

Wüste verwandelt

Ökumenisches
Hausgebet
im Advent

9. Dezember 2019



Wüste verwandelt

Die christlichen Kirchen in Baden-Württemberg laden am **Montag 9. Dezember 2019 um 19.30 Uhr** mit Glockengeläut zum Ökumenischen Hausgebet im Advent ein. Für viele ist das Hausgebet zu einer guten Gewohnheit in den Tagen vor Weihnachten geworden.

Haben Sie Mut, Ihre Nachbarn, Freunde und Bekannte – oder auch Ihnen weniger vertraute, noch fremde Personen – einzuladen, um gemeinsam zu feiern! Ein adventlich geschmückter Raum und die Bereitschaft einer Person, das Hausgebet zu leiten, sind gute Voraussetzungen für ein gelingendes Zusammensein.

Dieses Heft, das für alle bereit liegen sollte, ist ein Vorschlag zur Gestaltung des Hausgebets. Die Lesungen werden nach Absprache auf möglichst viele Mitfeiernde verteilt. Wo es möglich ist, kann der Gesang mit Musikinstrumenten begleitet werden. Das Hausgebet bietet auch Anregungen für andere adventliche Andachten und Gottesdienste in Kirchen und Gemeinden.

Eröffnung

Das Hausgebet wird eröffnet mit dem Entzünden von zwei Kerzen am Adventskranz.

Einelr: Wir sind heute zum Ökumenischen Hausgebet im Advent zusammengekommen. Wir feiern im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Alle: Amen

D Em D G
1. Wie soll ich dich empfan - gen und
o al - ler Welt Ver - lan - gen, o

F#m Hm Em A D
wie be - gegn ich dir, O
mei - ner See - len Zier?

D A Hm E⁴ 3 A D
Je - su, Je - su, set - ze mir

A D Em D A Fis Hm G Em D
selbst die Fak - kel bei, da - mit, was dich er -

G D G Hm G⁶ A D
göt - ze, mir kund und wis - send sei.

Lied *Wie soll ich dich empfangen
und wie begegn ich dir? (EG 11,1-3)*

- 2. Dein Zion streut dir Palmen
Und grüne Zweige hin,
Und ich will dir in Psalmen
Ermuntern meinen Sinn.
Mein Herze soll dir grünen
In stetem Lob und Preis
Und deinem Namen dienen,
So gut es kann und weiß.*
- 3. Was hast du unterlassen
Zu meinem Trost und Freud?
Als Leib und Seele saßen
In ihrem größten Leid,
Als mir das Reich genommen,
Da Fried und Freude lacht,
Da bist du, mein Heil, kommen
Und hast mich froh gemacht.*

Psalm 63

„Ein Psalm Davids,
als er in der Wüste Juda war“ –
(nach EG Baden 732; vgl. GL 618)

Gott, du bist mein Gott, den ich suche.

Es dürstet meine Seele nach dir,

mein Leib verlangt nach dir

aus trockenem, dürrer Land, wo kein Wasser ist.

So schaue ich aus nach dir in deinem Heiligtum,
wollte gerne sehen deine Macht und Herrlichkeit.

Denn deine Güte ist besser als Leben;
meine Lippen preisen dich.

So will ich dich loben mein Leben lang
und meine Hände in deinem Namen aufheben.

Das ist meines Herzens Freude und Wonne,
wenn ich dich mit fröhlichem Munde loben kann;

wenn ich mich zu Bette lege, so denke ich an dich,
wenn ich wach liege, sinne ich über dich nach.

Denn du bist mein Helfer,
und unter dem Schatten deiner Flügel frohlocke ich.

Meine Seele hängt an dir,
deine rechte Hand hält mich.

Gebet

Barmherziger Gott,
wir sind zusammengekommen,
um gemeinsam zu beten,
dein Wort zu hören und im Advent
zur Besinnung zu kommen.
Segne uns nun mit deiner
Gegenwart und lass uns deine
Nähe spüren, die uns nie verlässt,
weder an Orten, an denen wir
abgelenkt sind, noch an Orten,
an denen wir innehalten
und uns besinnen.
Schenke Du uns die Kraft, alle
Ungeduld abzuschütteln
und geduldig auf deine Gnade
zu warten.
Amen.

Lied

Wachet auf, ruft uns die Stimme
der Wächter (EG 147,1–2; GL 545,1–2)

1. „Wachet auf,“ ruft uns die Stimme
Der Wächter sehr hoch auf der Zinne,
„Wach auf du Stadt Jerusalem!
Mitternacht heißt diese Stunde!“
Sie rufen uns mit hellem Munde:
„Wo seid ihr klugen Jungfrauen?
Wohlauf, der Bräut’gam kommt,
Steht auf, die Lampen nehmt!
Halleluja!
Macht euch bereit zu der Hochzeit;
Ihr müsset ihm entgegengeh’n!“
2. Zion hört die Wächter singen,
Das Herz tut ihr vor Freude springen,
Sie wachet und steht eilend auf.
Ihr Freund kommt vom Himmel prächtig,
Von Gnaden stark, von Wahrheit mächtig;
Ihr Licht wird hell, ihr Stern geht auf.
Nun komm, du werthe Kron,
Herr Jesu, Gottes Sohn!
Hosianna!
Wir folgen all zum Freudenmaal
Und halten mit das Abendmahl.



"Wa - chet auf, ruft uns die Stim - - me
Mit - ter - nacht heißt die - se Stun - - de!"
der Wäch - ter sehr hoch auf - der Zin - ne,
Sie ru - fen uns mit hel - lem Mun - de:
"wach auf, du Stadt Je - ru - sa - lem."
"Wo seid ihr klu - gen Jung - frau - en?"
Wohl - auf, der Bräut - gam kommt; steh auf, die Lam - pen nehmt.
Hal - le - lu - ja. Macht euch be - reit zu der Hoch - zeit,
ihr müs - set ihm ent - ge - gen geh'n."

Zum Bild *Wir betrachten miteinander das Bild und teilen unsere Beobachtungen mit.*

Wer vom Advent spricht, erwartet, was das Wetter angeht, eher Schneefall und Eisregen als Dürre, Trockenheit und Hitze, wie sie das Bild vermittelt. Doch nach alten Gottesdienstordnungen war die Adventszeit neben der Passionszeit eine zweite Zeit der Buße: Einige Gebete fallen weg, einige Lieder werden nicht gesungen. Die frühen Christen verbrachten den Advent als eine Zeit der Besinnung und der Konzentration.

Und welcher Ort wäre dafür besser geeignet als die Wüste mit ihren eintönigen braunen und gelben Landschaften, mit den wenigen Anhaltspunkten für die Augen, die sich in solcher Eintönigkeit schlecht zurechtfinden. Wüste ist ein Ort der Konzentration auf das Wesentliche. Wüste braucht Menschen, die sich vorbereitet haben, um sich in lebensfeindlicher Umgebung zurechtzufinden. Wüste ist ein

Ort der Vorbereitung, um Neues zu wagen und sich von Neuem überraschen zu lassen.

Die Geschichten der Bibel berichten davon: angefangen bei der Wüstenwanderung des Volkes Israel oder dem Ruf des Propheten „In der Wüste bereitet den Weg des Herrn!“ – weiter über Johannes den Täufer bis hin zur Versuchung Jesu. Die Wüste bereitet vor, und sie konzentriert. Und die Wüste verändert sich. Im Tal, das diagonal durch das Bild verläuft, könnte man Wasser vermuten. Dort wo Wasser fließt, kann die Natur die Wüste verwandeln. Plötzlich wächst und blüht es überall. Erwartungen erfüllen sich. Deswegen gehen Menschen, die sich besinnen wollen, in die Wüste und hoffen dort auf die neuen Wasser des Lebens.

Im Advent, wie in der Wüste, werden wir verändert und vorbereitet auf das Kommen Gottes zu uns: Er bereitet in der Wüste den Weg, er bereitet uns vor, damit wir ihn aufnehmen und empfangen können. Er ist die Quelle des Lebens.

Gm Am Dm

1. Mit Ernst, o Men-schen - Kin - der, das
bald wird das Heil der Sün - der, der

Gm D⁷ Gm Cm F

Herz in euch be - stellt, den Gott aus Gnad' al -
wun - der - star - ke Held.

B D Gm C D

lein der Welt zum Licht und Le - ben ver -

Gm Dm Gm⁷ Cm⁶ B⁷ Am C

spro - chen hat zu ge - ben, bei

B Gm D⁴ 3 Gm

al - len ke - hren ein.

Lied *Mit Ernst, o Menschenkinder, das Herz in euch bestellt (EG 10, 1–3; GL 752, 1–3)*

2. *Bereitet doch fein tüchtig
den Weg dem großen Gast;
macht seine Steige richtig,
lasst alles, was er hasst;
macht alle Bahnen recht,
die Tal lasst sein erhöht,
macht niedrig, was hoch stehet,
was krumm ist, gleich und schlicht.*
3. *Ein Herz, das Demut liebet,
bei Gott am höchsten steht;
ein Herz, das Hochmut übet,
mit Angst zugrunde geht;
ein Herz, das richtig ist
und folget Gottes Leiten,
das kann sich recht bereiten,
zu dem kommt Jesus Christ.*

Schriftlesung

Jesaja 35, 1 – 6a (Einheitsübersetzung)

Jubeln werden die Wüste
und das trockene Land,
jauchzen wird die Steppe und blühen
wie die Lilie.
Sie wird prächtig blühen
und sie wird jauchzen und frohlocken.
Die Herrlichkeit des Libanon wurde
ihr gegeben,
die Pracht des Karmel und der Ebene Scharon.
Sie werden die Herrlichkeit des HERRN sehen,
die Pracht unseres Gottes.
Stärkt die schlaffen Hände und festigt
die wankenden Knie!
Sagt den Verzagten: Seid stark,
fürchtet euch nicht!
Seht, euer Gott! Die Rache kommt,
die Vergeltung Gottes!
Er selbst kommt und wird euch retten.
Dann werden die Augen der Blinden aufgetan
und die Ohren der Tauben werden geöffnet.
Dann springt der Hirsch
und die Zunge des Stummen frohlockt.

Meditation

Staubig-sandiger und von der Trockenheit
aufgerissener Boden, glühende Hitze und nur
wenig Aussicht auf Abkühlung sind die weit
verbreiteten Bilder von Wüste. Wer einmal
selbst in der Wüste gewesen ist, kann sich gut
in diese Situation hinein versetzen. An nur
wenigen anderen Orten ist der Wunsch nach
Schatten, nach Wasser und Kühlung so groß.
Und trotzdem lässt uns die Wüste staunen
angesichts ihrer unendlichen Weite und Stille.
Und wenn dann die Nacht hereinbricht, dann
zeigt sich ein faszinierender Sternenhimmel.

Ein starker Kontrast hierzu ist die
blühende Wüste, die der Prophet Jesaja
beschreibt: volle Blüte, sprudelndes Wasser
und alles scheint ausreichend vorhanden zu
sein. Die Wüste stellt hier keine Bedrohung

dar – keine gefährlichen Tiere, kein Verirren
in der unendlichen Weite, keine Angst vor
dem Verdursten und auch kein Gefühl von
Einsamkeit.

Um eine Wüstenerfahrung zu machen,
ist nicht immer eine große Reise in die Wüste
nötig, denn auch unser Leben kann für uns zur
Wüste werden: Einsamkeit, Verlassenheit, die
Suche nach dem richtigen Weg, Angst, uner-
füllte Sehnsüchte. In solchen Situationen zeigt
sich das Leben von seiner wüsten Seite. Und
wir erleben dies als eine Situation, durch die
wir nicht hindurch sehen. Eine Art Wüsten-
wanderung. Doch die Verheißung gilt: eine
blühende Wüste und ein Leben in Fülle wartet.
So malen es uns die Worte des Propheten
Jesaja vor Augen, der uns die Herrlichkeit des
Herrn verspricht am Ende der Wüstenwande-
rung. Das gilt auch heute. Und es ist ein Bild
für die Zeit der Erwartung im Advent, der –
durch welche Wüsten auch immer – auf die
weihnachtliche Offenbarung Gottes zugeht
und darauf vertraut: Sie werden die Herrlich-
keit des HERRN sehen, die Pracht unseres
Gottes.

Die Wüste ist einer der ursprünglichsten
Orte der Gottesbegegnung. Auf unsere heutige
Lebenswirklichkeit übertragen ist die Wüste
vermutlich nicht nur der weit entfernte Ort,
sondern kann einerseits die „Wüste“ des Alltags
sein: unsere Anforderungen und Betriebsam-
keiten, die uns nicht zur Ruhe kommen lassen.
Wüste bedeutet aber auch, dass ich mich
zurückziehen, zur Besinnung kommen und
mich öffnen kann für das, was Gott mir sagen
und zeigen möchte. Das ist sicherlich nicht
immer ganz einfach, denn die Stille und die
Einsamkeit der Wüste muss ausgehalten werden.
Aber hier gelten die Worte, die der Prophet
Jesaja uns zuspricht: Seid stark, fürchtet euch
nicht! Seht, euer Gott! So können wir im
Advent in der Vorfreude auf die Ankunft
Gottes Zuversicht gewinnen, dass sich unsere
Augen öffnen für Gott und seine Botschaft –
und dass wir bestärkt werden, das Evangelium
in der Welt zu bezeugen.

Refrain

Da wohnt ein Seh-nen tief in uns, o Gott, nach dir, dich zu sehn, dir
nah zu sein. Es ist ein Seh-nen ist ein
Durst nach Glück, nach Lie-be, wie nur du sie gibst.

Fine

Strophen

1. Um Frie-den, um Frei-heit, um Hoff-nung bit-ten wir. In Sor-ge, im Schmerz, 1.-4. sei da, sei uns na-he Gott.

Lied *Da wohnt ein Sehnen tief in uns (GL 846)*

Da wohnt ein Sehnen tief in uns, o Gott, nach dir, dich zu sehn, dir nah zu sein. Es ist ein Sehnen, ist ein Durst nach Glück, nach Liebe, wie nur du sie gibst.

1. Um Frieden, um Freiheit, um Hoffnung bitten wir. In Sorge, im Schmerz – sei da, sei uns nahe, Gott.
2. Um Einsicht, Beherrztheit, um Beistand bitten wir. In Ohnmacht, in Furcht – sei da, sei uns nahe, Gott.
3. Um Heilung, um Ganzsein, um Zukunft bitten wir. In Krankheit, im Tod – sei da, sei uns nahe, Gott.
4. Dass du, Gott, das Sehnen, den Durst stillst, bitten wir. Wir hoffen auf dich – sei da, sei uns nahe, Gott.

Fürbitten *abwechslend oder reihum von Einzelnen gesprochen.*

Liedruf – nach den einzelnen Fürbitten:
Confitemini domino (GL 618,2) oder Kyrie (EG 178.12)

Herr, unser Gott, die Ereignisse in der Welt machen uns fassungslos. Krieg, Armut, offenkundige Ungerechtigkeit und Benachteiligung lassen uns an der Hoffnung auf ein friedliches Miteinander zweifeln. Schenke uns durch deinen Sohn Frieden und Hoffnung für diese Welt. Wir rufen zu dir:

Confitemini domino / Kyrie

Herr, unser Gott, du hast uns in diese Welt gestellt und stärkst uns den Rücken auch in den Wüsten unseres Lebens. Du begleitest uns auf den Durststrecken und führst uns zurück zu den Quellen des Lebens. Wir bitten dich um die Offenheit, auf dein Wort zu hören und deiner Verheißung zu vertrauen. Wir rufen zu dir:

Confitemini domino / Kyrie

Con - fi - te - mi - ni Do - mi - no,
quo - mi - am bo - nus. Con - fi - te - mi - ni
Do - mi - no, Al - le - lu - ia.

Herr, unser Gott, du hast uns deine Schöpfung anvertraut, dass wir sie achten und bewahren. Wir sind jedoch oftmals unachtsam und gehen leichtfertig mit diesem großen Geschenk des Lebens und der Fülle um. Unser Konsumverhalten und auch unsere Bequemlichkeit scheinen über der Bewahrung deiner Schöpfung zu stehen. Schenke du uns das Bewusstsein und die Sensibilität, achtsam mit der Schöpfung umzugehen und so auch die Verantwortung für unsere Zukunft zu übernehmen. Wir rufen zu dir:

Confitemini domino / Kyrie

Herr, unser Gott, als Zeichen deiner Liebe zu uns hast du deinen Sohn in diese Welt gesandt. Durch sein Handeln und sein Vorbild bekommt unser Leben einen Grund und ein Ziel. Die frohe Botschaft von Jesus Christus kann zur Quelle und zur Richtschnur unseres Lebens werden. Schenke Du uns Vertrauen auf seine Zusage. Gib uns Mut und Kraft, ihm nachzufolgen und uns für die Botschaft des Evangeliums einzusetzen.

Wir rufen zu dir: *Confitemini domino / Kyrie*

Beten wir in einem Moment der Stille für unsere persönlichen Anliegen und nehmen diese dann mit in das Gebet, das uns Jesus zu beten gelehrt hat.

Vaterunser

Lied *Tochter Zion, freue dich!* (EG 13, 1–3; GL 228, 1–3)

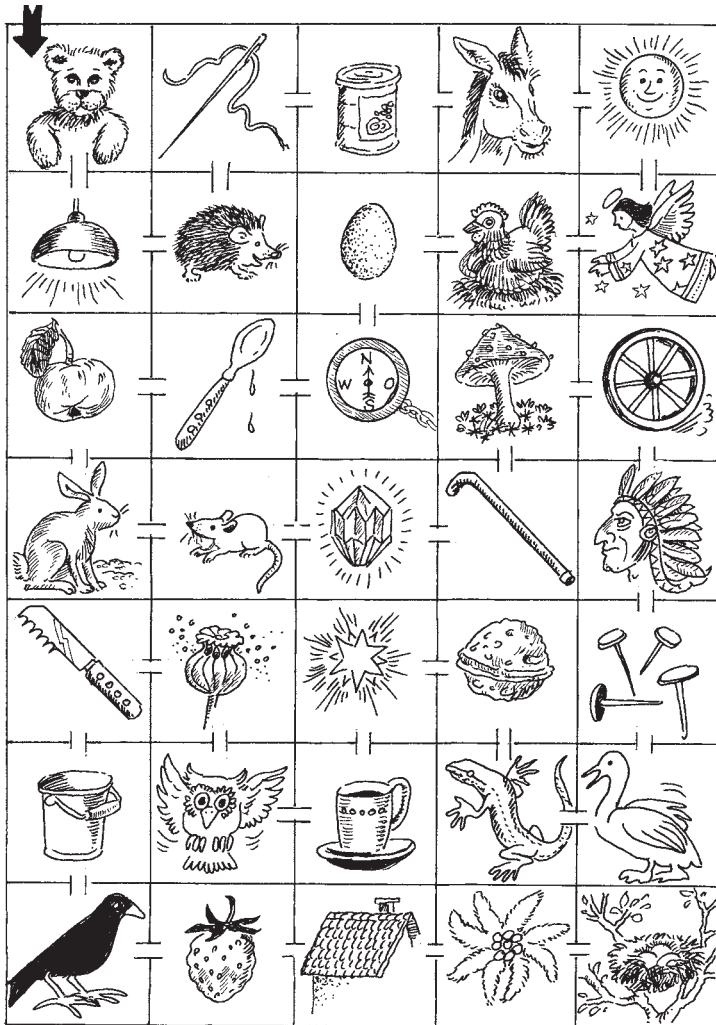
1. Toch-ter Zi-on, freu-e dich!
 Jauch ze laut, Je-ru-sa-lem!
 Sieh, dein Kö-nig kommt zu dir!
 Ja, er kommt, der Frie-dens-fürst.
 Toch-ter Zi-on, freu-e dich!
 Jauch ze laut, Je-ru-sa-lem!

2. *Hosianna, Davids Sohn,
 sei gesegnet deinem Volk!
 Gründe nun dein ew'ges Reich.
 Hosianna in der Höh'.
 Hosianna, Davids Sohn,
 sei gesegnet deinem Volk!*

3. *Hosianna, Davids Sohn,
 sei begrüßet, König mild!
 Ewig steht dein Friedensthron,
 du, des ew'gen Vaters Kind.
 Hosianna, Davids Sohn,
 sei begrüßet, König mild!*

Segen

So segne und behüte,
 führe und leite uns Gott,
 der Barmherzige und Allmächtige,
 der Vater, der Sohn und der Heilige Geist.
 Amen.



Besondere Dinge passieren. Du findest sie heraus, indem Du vom Pfeil an den Weg suchst. Du gehst dort weiter, wo die Felder einen Durchgang frei lassen. Die Anfangsbuchstaben der abgebildeten Dinge ergeben, hintereinander gelesen, die Lösung der besonderen Ereignisse.



LÖSUNG: BLINDE SEHEN, LAHME SPRINGEN, STUMME REDEN ;

Impressum

Herausgegeben von der



Arbeitsgemeinschaft
Christlicher Kirchen
in Baden-Württemberg

Erstellt von einer ökumenischen Arbeitsgruppe
in Karlsruhe und Freiburg.

Titelbild: ggekuna/panthamedia.de

Kinderseite: Dorothea Layer-Stahl, Winnenden

Lieder: Evangelisches Gesangbuch, Gotteslob,

Gesangbuch der Evangelisch-methodistischen Kirche
Satz: leporello-company.de

Druck: Gmähle-Scheel Print-Medien GmbH, Esslingen

Bibelzitate nach der Einheitsübersetzung
(*Katholische Bibelanstalt, Stuttgart)